



Und dann hat er selbst zum Mikrophon gegriffen: Michael Hafner singt das Lied »An Tagen wie diesen« von den Toten Hosen.

Fotos: Kai Wessel

Hafner geht mit einem Lied

Abschiedsgala für den ersten Leiter der Stadtschule – Lob von allen Seiten

Von Kai Wessel

Lübbecke (WB). Wann singt ein Pädagoge ein Lied der Toten Hosen? Wahrscheinlich »an Tagen wie diesen«, an Tagen, die länger in Erinnerung bleiben. Michael Hafner, erster Leiter und »goldene Stimme« der Stadtschule Lübbecke, ist am Freitag in den Ruhestand verabschiedet worden.

Hafners Gesangseinlage (im Duett mit Schülerin Leni Baaske) war der Höhepunkt eines Abschieds, der nichts anderes war als eine zweistündige Laudatio. »Er war der Richtige«, sagte Alt-Bürgermeister Eckhard Witte. »Die Stadtschule ist sein Lebenswerk«, befand Dr. Eberhard Hagemeyer, Leiter des Wittekind-Gymnasiums. Und Torsten Schätz, Dezernent von der Bezirksregierung Detmold, bezeichnete Hafners Aufbau der Schule als »Krönung einer Lehrerlaufbahn«.

An diesen gelungenen Aufbau wurde im Verlauf der Abschiedsgala immer wieder erinnert. An die erste Zeit im Exil der Jahn-Realschule, an die ersten Schüler (die vor wenigen Tagen ihre Zeugnisse erhielten) und an zwölf Lehrer, die diese Schüler im Gründungsjahr der Schule begleiteten.

»Du hast unsere Belange immer vor deine gestellt«, sagte Anke Schrader, die nach den Sommerferien Hafners Nachfolge antreten wird. Das größte Kompliment, das die Lehrer dem Schulleiter machen könnten, sei dieser eine Satz: »Jeder ist gerne zur Arbeit gekommen.«

Bürgermeister Frank Haberbosch sagte, die Lübbeker Bürgerschaft könne stolz darauf sein, mit der Stadtschule einen zukunftsweisenden Weg eingeschlagen zu haben. Ob man es bei einem neuen Projekt ins Ziel schaffe, hänge aber maßgeblich von den handelnden Personen ab.

»Michael Hafner hat dieser Schule von Beginn an ein Gesicht gegeben. Der Erfolg der Stadtschule ist untrennbar mit ihrem ersten Leiter und seiner Überzeugungskraft verknüpft – und wird es für immer bleiben«, sagte Haberbosch.

In seiner Abschiedsrede kämpfte Michael Hafner mit den Tränen (»Jetzt ist es doch passiert). Der Schulleiter gab das vielstimmige Lob an sein Kollegium weiter. Hafner bat darum, seine Nachfolgerin »genauso zu unterstützen, wie ihr mich unterstützt habt«. Direkt gewandt an Anke Schrader sagte er: »Du wirst deine eigenen Akzente setzen.«

Kommentar

Michael Hafner wurde mit Lob überhäuft. Und eins vorweg: Er hat's verdient. Er ist der Rheinländer, der auszog, um im fernen Lübbecke zum Pionier der Stadtschule zu werden.

Tatsächlich ist der Erfolg der Schule untrennbar mit seinem Namen verbunden. Hafner hat sich nie entmutigen lassen, sondern mit seiner eigenen, ruhigen aber klaren Art die Ostwestfalen von seinen Vorstellungen überzeugt.

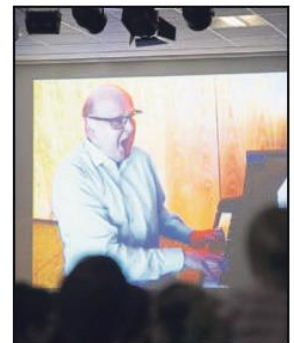
Mit zahlreichen Kooperationsverträgen (IMA, Gauselmann und viele andere) hat Hafner dafür gesorgt, dass »seinen« Schülern – auch jenen aus nicht-privilegierten Elternhäusern – Chancen für ihren weiteren Lebensweg eröffnet wurden. Es war der Satz eines Schülers, der das außergewöhnliche Engagement des Schulleiters und die Aufbauleistung von sechs Jahren auf den Punkt brachte: »Herr Hafner, wir werden Sie nie vergessen.« Kai Wessel



Stehende Ovationen für Michael Hafner (65): Nach seiner letzten Rede als Leiter der Stadtschule würdigt das Publikum die Leistung des Pädagogen mit lang anhaltendem Applaus.



Abschiedsgeschenke: Stadtschul-Bräu und ein Bild, das Hafner als Nikolaus zeigt.



Video-Grußbotschaft: Kantor Heinz-Hermann Grube singt »Don't worry, be happy«.